

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Nachfolgend erhalten Sie den VEM-Newsletter von Oktober 2016 mit interessanten Berichten über die diesjährige VEM-Vollversammlung in Kigali (Ruanda). Ausführlichere Informationen über den neuen Moderator Rev. Willem Simarmata, seine Vorgängerin Regine Buschmann und über die neuen Mitglieder des Rates aus allen drei VEM-Regionen gibt es in der nächsten Ausgabe von "In die Welt für die Welt".

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihre

Martina Pauly

(VEM-Pressesprecherin)

AKTUELLES



27.10.2016

NOTHILFE FÜR FLÜCHTLINGE IN OST-KONGO

Als Reaktion auf das durch Milizen begangene Massaker im vergangenen August in der Provinzstadt Beni in der Region Nord-Kivu, bei dem nach Angaben der dortigen Zivilgesellschaft 54 Menschen umgebracht wurden, hat die Baptistische Kirche im Zentrum Afrikas (CBCA) die

deutschen VEM-Mitgliedskirchen um Unterstützung gebeten. Es wird vermutet, dass diese Attacke ein Racheakt im Zuge der fortgesetzten Spannungen zwischen der kongolesischen und ugandischen Armee gewesen ist. Der Überfall war ein zusätzlicher Auslöser für neue Fluchtbewegungen in der Region. Fast 20.000 Kongolesinnen und Kongolesen befinden sich aufgrund der wachsenden Unsicherheitslage seit Juni auf der Flucht. Es kam wiederholt zu Massakern an der Zivilbevölkerung, Plünderungen, dem Anzünden von Häusern, Entführungen und den seit vielen Jahren zu beobachtenden Vergewaltigungen. Die Abteilung für Diakonie und Entwicklung der VEM-Mitgliedskirche CBCA ist mit der Umsetzung der Flüchtlingshilfe betraut und will konkret 724 Haushalte mit dem Nötigsten versorgen. Hierzu zählt u.a. die Verteilung von Nahrungsmittelpaketen und Haushaltsgegenständen sowie die Gewährleistung von medizinischer Hilfe, hier vor allem die Seuchenvorsorge.

Spenden nimmt die Vereinte Evangelische Mission entgegen unter: KD-Bank eG, IBAN: DE 45 3506 0190 0009 0909 08, Stichwort: Flüchtlingshilfe Ost-Kongo.

(Uli Baege, Referent für Partnerschaften und Projekte der VEM, Foto: Martina Pauly)



26.10.2016

GKPS PARTNERSCHAFTSGRUPPE ZU GAST IN DER VEM

Über die Zukunft ihrer Partnerschaft machen sich der Kirchenkreis Hagen und die Christliche-Protestantische Simalungun-Batak-Kirche (GKPS) keine Sorgen: Sie feiern dieses Jahr 50 Jahre Partnerschaft und ein Ende ist nicht abzusehen.

Bereits zum dritten Mal besuchte eine Gruppe der GKPS in diesem Jahr den Kirchenkreis Hagen. Im Jahr 2017 hofft man auf einen ersten Besuch des Fichte Gymnasiums in Hagen bei einer weiterführenden Schule der GKPS.

Ein Lehrer und eine Lehrerin der GKPS Schule in Pematang Raya sind bei der aktuellen GKPS Besuchsgruppe dabei und konnten das Fichte Gymnasium bereits besuchen.

Die indonesische Delegation wird von dem Generalsekretär der GKPS, Dr. Paul Ulrich Munthe, geleitet und ist noch bis Anfang November zu Gast in Deutschland.

(Kristina Neubauer, Referentin für Partnerschaften und Projekte, Region Asien, Foto: VEM)



21.10.2016

VEM-THINK TANK ÜBER TRAUMAHEILUNG UND DÄMONENAUSTREIBUNG

Die VEM-Mitgliedskirchen in Afrika sind aufgerufen, die Mitglieder ihrer Gebetsgruppen für Traumaheilung und Dämonenaustreibung in Seelsorge auszubilden und Basiswissen in Psychologie zu vermitteln. Dies ist eine der Empfehlungen des kürzlich in Goma (DR Kongo) stattgefundenen Think Tanks über Traumaheilung und Dämonenaustreibung, die die 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Anglikanischen und Presbyterischen Kirche in Ruanda, der ost-kongolesischen Baptistenkirche CBCA und der Evangelischen Kirche in Kamerun gemeinsam erarbeiteten. Alle Empfehlungen sind hier nachzulesen. Organisiert wurde dieser Workshop von der Leiterin der Evangelisationsabteilung der VEM Dr. Claudia Währisch-Oblau. Fachlich begleitet wurde die Veranstaltung von dem deutschen Psychiater Dr. Martin Grabe. Der Think Tank zielte darauf ab, einen Dialog zwischen Pastoren und medizinischen Fachleuten bei der Behandlung von psychischen Erkrankten herzustellen, um so eine fruchtbare Kooperation zwischen beiden Fachbereichen zu ermöglichen und um die Optionen der Seelsorgearbeit mit Blick auf die in dieser Region weit verbreiteten Praxis der Dämonenbefreiung auszuloten.

In der Diskussion von Fallstudien wurde der Workshop-Gruppe schnell klar, dass viele Betroffene, die von bösen Geistern befreit werden wollen, nicht nur spirituelle, sondern auch psychische, körperliche und soziale Probleme haben. Ein holistischer Ansatz zur Hilfe der betroffenen Personen sollte deshalb neben psychologischer und medizinischer Hilfe auch pastorale Seelsorge und Befreiungsgebete umfassen.

Der Think Tank stellte für die meisten teilnehmenden Pastoren und Psychiatern eine erstmalige Begegnung mit der jeweils anderen Berufsgruppe dar und sorgte deshalb für viel Diskussionsstoff und ausgiebige Gespräche.

(Text & Foto: Dr. Claudia Währisch-Oblau)



19.10.2016

VEM-BASAR WIRD AB DIESEM JAHR NICHT MEHR STATTFINDEN

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des VEM-Basars, alles hat seine Zeit, so auch unser VEM-Adventsbasar, den es ab diesem Jahr nicht mehr geben wird. Es ist für uns zunehmend schwierig geworden, die vielen Verkaufsstände und das große Mitmachangebot aufrecht zu erhalten. Außerdem finden in der Vorweihnachtszeit mittlerweile viele ähnliche Benefizveranstaltungen statt wie wir anhand der stetig rückläufigen Besucherzahlen gespürt haben. Einerseits bedauern wir, die über 50-jährige Basartradition aufzugeben, andererseits freuen wir uns, ein neues Event im Rahmen einer neuartigen VEM-Veranstaltungsreihe im Missionshaus in der Rudolfstraße in Wuppertal-Barmen für Sie zu entwickeln. Lassen Sie sich überraschen! Wir werden Sie rechtzeitig über den genauen Zeitpunkt und das konkrete Programm dieser neuen Veranstaltung informieren. Heute danken wir Ihnen herzlich für Ihre Treue und ehrenamtliche Unterstützung des VEM-Basars, mit der wir diese langjährige Tradition fortführen konnten und hoffen, dass Sie uns weiterhin verbunden bleiben. Mit freundlichen Grüßen aus dem Missionshaus Ihr Pfr. Volker Martin Dally (VEM-Generalsekretär)

P.S.: Gerne begrüßen wir Sie als Gäste zu unseren diesjährigen Themenabenden im Missionshaus. (Foto: Arendra Wiemardo)



19.10.2016

VEM AUF EINEN BLICK - JAHRESPROGRAMM 2017 DER DEUTSCHEN REGION JETZT ERHÄLTlich

Die Internationalität der VEM spiegelt sich seit über 20 Jahren in der Arbeit unserer Regionalbüros in Dar-es-Salaam, Medan und Wuppertal wider und ist ein Markenzeichen der vielfältigen Angebote der beiden ökumenischen Bildungszentren in Wuppertal und Bielefeld-Bethel. Sie laden ein, die internationale VEM kennenzulernen und in ihr mitzuarbeiten. Das jetzt erschienene Jahresprogramm 2017 gibt einen Überblick über die zahllosen

Bildungsmöglichkeiten der VEM, hinter denen stets ein international zusammengesetztes Team steht. Denn interkulturelles Lernen und Zusammenarbeiten ist unser Credo! Das Jahresprogramm 2017 ist hier auf dieser Webiste einsehbar und kann auch in Buchform bei uns im Missionshaus in Wuppertal angefordert werden. (Foto: Arendra Wiemardo)



06.10.2016

WILLEM T.P. SIMARMATA IST NEUER MODERATOR DER VEM

Die Vollversammlung wählte darüber hinaus jeweils vier Repräsentanten aus Afrika, Asien und Deutschland in den Aufsichtsrat der internationalen Kirchengemeinschaft. Die 63 Delegierten aus elf Ländern wählten auf der gestrigen Vollversammlung der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) nahe Kigali (Ruanda) den Theologen Willem T.P. Simarmata zum Moderator für die nächsten vier Jahre der neuen Legislaturperiode. Simarmata war bis vor kurzem Leiter der größten protestantischen Kirche in Indonesien, der Batak-Kirche in Nordsumatra. Als vormaliger VEM-Stipendiat ist er seit dem Beginn der Internationalisierung der VEM vor 20 Jahren mit der Missionsorganisation verbunden. Er war in den vergangenen acht Jahren bereits Mitglied im Aufsichtsrat der VEM. Er stand als einziger Kandidat des Moderators zur Wahl. Simarmata bedankte sich bei allen Delegierten für das Vertrauen, das ihm mit dieser Wahl entgegen gebracht wird. Darüber hinaus wählte die Vollversammlung jeweils vier Repräsentanten aus Afrika, Asien und Deutschland in den vierzehnköpfigen Aufsichtsrat der internationalen Kirchengemeinschaft. Dabei wurde darauf geachtet, dass das Geschlechterverhältnis und Verhältnis von Laien und Theologen ausgeglichen ist. Die afrikanische Region wird künftig durch folgende Mitglieder im Aufsichtsrat der VEM vertreten: Jane Ewoule aus Kamerun, Daphne Guriras aus Namibia, Bischof Abednego Keshomshahara aus Tansania (Vize-Moderator der Region Afrika) und Bischof Jered Kalimba aus Ruanda. Aus der asiatischen Region wurden gewählt: Pfr'in Rosmalia Barus (Vize-Moderatorin der Region Asien), Tetty Aritonang und Ephorus Rumanja Purba, alle drei stammen aus verschiedenen evangelischen Kirchen in Nordsumatra, Indonesien sowie Bischof Reuel Marigza aus den Philippinen. Die deutsche Region wird repräsentiert von Marion Unger aus der Evangelischen Kirche im Rheinland, Helga Rau aus der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau, Pfr. Ulrich Möller aus der Evangelischen Kirche von Westfalen (Vize-Moderator der Region Deutschland) sowie von Pfr. Thomas Fender aus der Evangelisch-reformierten Kirche. Neben dem Moderator und den zwölf Mitgliedern aus den drei VEM-Regionen ist ein Sitz für die internationale VEM-Jugend vorgesehen. Hier hat sich Diotim Meyer aus der Evangelischen Kirche im Rheinland durchgesetzt. Darüber hinaus beabsichtigt die Kirchengemeinschaft die Aufnahme der Rheinischen Kirche Südafrikas als 37.

Mitglied der VEM. Die Vollversammlung der VEM findet alle zwei Jahre abwechselnd in Afrika, Asien und Deutschland statt. Die Delegierten aus allen drei Regionen entscheiden gemeinsam über die strategische Ausrichtung und den Finanzhaushalt der internationalen Missionsorganisation. (Martina Pauly, Foto: Plaisir Muzogeye)



05.10.2016

BESUCH DER VEM BEI OPFERN DES ERDBEBENS AM 10. SEPTEMBER IN DER KAGERA-REGION, TANSANIA

Mit ihrem Besuch in der Bukoba-Region der ELCT-NWD und der Kagera-Region der ELCT-KAD zeigten der VEM-Generalsekretär Pfarrer Volker Martin Dally sowie Pfarrer John Wesley Kabango, Leiter der Regionalabteilung Afrika der VEM, ihre Solidarität mit den Erbebenopfern in Tansania. Kurz nach dem Erdbeben sind die Menschen immer noch traumatisiert und leben in Angst, eine ähnliche Erfahrung erneut durchleben zu müssen. Volker Martin Dally teilte den Kirchenleitern beider Diözesen mit: „Die VEM erhielt täglich und stündlich aktuelle Berichte über die steigende Zahl der Toten und der Zerstörung, durch die viele Menschen ihre Häuser und Besitz verloren hatten. Wir sind gekommen, um für alle Betroffenen zu beten und für alle, die ihnen Hilfe leisten. Mit unserem kurzen Besuch bei euch möchten wir unsere Solidarität mit den Schwestern und Brüdern in Bukoba und der Karagwe Diözese zum Ausdruck bringen. Die VEM-Mitgliedskirchen stehen euch in dieser schweren Situation bei, denn wir sehen die schwerwiegenden Schäden, die in menschlicher und materieller Hinsicht entstanden sind.“ Ein Solidaritätsbesuch der VEM bei den betroffenen Mitgliedskirchen wie dieser bedeutet: Wir beten für die Familien derer, die ihre Lieben verloren haben. Wir beten dafür, dass die Hilfsoperationen nicht zum Erliegen kommen und dass die Menschen, deren Häuser zerstört wurden, schnell an sichere Orte gebracht werden können. Wir beten dafür, dass die Kirchen und die Regierung schnell und effizient auf die Notsituation reagieren können. Wir beten für alle Gemeindemitglieder, dass sie Gottes Gegenwart erfahren, wenn sie den Bedürftigen helfen. Wir wissen, dass auch die Gemeinden stark betroffen sind. Wir beten dafür, dass Gott jedem und jeder Einzelnen die Kraft gibt, die sie brauchen, um selbst wieder heil zu werden und zum Segen für alle Menschen in ihrer Umgebung zu werden. Es wurde wahrgenommen, dass die VEM gemeinsam mit den Kirchen entwicklungsfähige Projekte in Gang setzt, so zum Beispiel kirchliche Krankenhäuser, diakonische Projekte im Sinne der Inklusion, Aufnahmestationen für ausgesetzte Neugeborene, Berufsbildungszentren sowie kirchliche Universitäten. Die VEM besuchte ihre Mitarbeitenden und Freiwilligen, um festzustellen, wie sehr sie von der Situation betroffen sind und wie sie den Menschen zur Seite stehen, um die Herausforderungen zu meistern, die das Erdbeben mit sich gebracht hat. Am Sonntag, den 25. September 2016

nahmen der VEM-Generalsekretär und Bischof Dr. Benson Bagonza die Eröffnung einer Entbindungsstation im Nayakahanga Hospital vor, deren Bau mit Unterstützung der VEM und einer Vereinigung finanziert wurde, die sich für HIV und Aids-Opfer in den Gemeinden einsetzt. Das Projekt wurde nach dem Besuch der Klinik von VEM-Moderatorin Diakonin Regine Buschmann im März 2015 ins Leben gerufen. Die Sterblichkeitsrate von Frauen und Kindern in der Region wird mithilfe der neuen Station deutlich verringert werden. Wie der leitende Arzt berichtete, werden die meisten Operationen an Frauen durchgeführt. Allen deutschen Schwestern und Brüdern sowie Kirchen und Institutionen, die sich für das Wohl bedürftiger Menschen einsetzen, wurde große Wertschätzung zugesprochen. Das aktuelle Motto der VEM „Die gute Nachricht teilen: Glaube und Gnade in partnerschaftlichem Handeln“ ist deutlich wahrnehmbar in den Diözesen Tansanias, die Mitglieder der VEM sind. Pfarrer Volker Martin Dally verkündete: „Wir sind dazu berufen, einander zu lieben und für einander einzustehen, weil wir als VEM-Mitgliedskirchen glauben, dass alle Mitglieder Schwestern und Brüder in Christus sind. Wir sind verschieden, doch gehören wir derselben Familie an. Wir sind eins, berufen zur unaufhörlichen Liebe Gottes, dazu berufen, dem Weg der Liebe zu folgen und in der Gemeinschaft der Liebe zu leben.“ Nach den Besuchen des VEM-Generalsekretärs in Tansania folgten zwei weitere intensive Besuchstage in Ruanda. Dort wurde die ganzheitlich ausgerichtete Arbeit der Presbyterianischen und der Anglikanischen Kirche in Ruanda, die gleichzeitig Gastgeber der 8. Vollversammlung der VEM sind, in Augenschein genommen. „In den konkreten Aktionen konnte ich erkennen, wie das Selbstverständnis der VEM in Form der fünf Säulen die bedürftigsten Menschen in der Gesellschaft erreicht“, so schloss Pfarrer Volker Martin Dally. (Text & Foto: John Wesley Kabango)



03.10.2016

WELTSENIORENTAG IN BOCHUM

Die Süd-Nord-Mitarbeiterin der VEM Priscilla Quezon nahm am 1. Oktober 2016 am Weltseniorentag in der Paulus-Kirche Bochum teil. Neben einem vielfältigen Programm gehörten eine internationale Briefaktion und ein Flashmob zu den Highlights der Veranstaltung. Die Heimatgemeinde von Priscilla Quezon in den Philippinen, genauer der UCCP Batangas City unternahm ihren eigenen Flashmob und schrieb ebenso fleißig Briefe an die jeweiligen Partner, und zwar in Filipino und Englisch. Sie selbst verfasste einen Brief, den sie an eine Gemeinde in Chicago, USA schickte, die sich prompt mit einem Rückschreiben revanchierte. Mehr als 400 Briefe wurden im Rahmen dieser weltweiten Aktion an Senioren verschickt. Diese Briefaktion soll jedes Jahr im Rahmen des Weltseniorentages wiederholt werden; sie geht zurück auf eine

Initiative der Inneren Mission - Diakonisches Werk Bochum e.V., offene Altenarbeit, Kontakt: Frau Doris Brandt. Priscilla selbst wünscht sich, dass künftig noch mehr Senioren aus den VEM-Mitgliedskirchen an dieser Aktion teilnehmen. (Text & Foto: Priscilla Quezon)



03.10.2016

MISSION IST MACHBAR!

Am Abend vor der Eröffnung der achten Vollversammlung der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Nyamata nahe Kigali (Ruanda) erinnerten Theologen aus Namibia, Ruanda, Deutschland, Indonesien und den Philippinen an den missionarischen Auftrag der internationalen Kirchengemeinschaft. 1993 hat sich das Missionswerk in Ramatea (Botsuana) als bislang erste und einzige kirchliche Organisation in Deutschland eine Satzung gegeben, unter der ihre afrikanischen, asiatischen und deutschen Mitglieder die gleichen Rechte und Pflichten haben. Hierzu zählen sowohl die Verwaltung der Finanzen als auch die verantwortliche Leitung der Organisation. VEM-Pioniere der ersten Stunde wie Kakule Molo, Leiter der ostkongolesischen Baptistenkirche ECC-CBCA, Willem Simarmata, vormaliger Leiter der Batak-Kirche HKBP in Nordsumatra (Indonesien) und Ulrich Möller, Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen sprachen in dem Festakt über die ersten Gehversuche bei dem Aufbau einer Missionsorganisation, die sich bereits internationalisierte Werke wie CEVAA und CWM zum Vorbild genommen hatte. Bischof Zephania Kameeta, vormaliger VEM-Moderator (2000-2008) und heutiger Minister für Armutsbekämpfung und Bildung in Namibia schilderte seine sehr persönlichen Eindrücke und Erfahrungen mit der internationalen Kirchengemeinschaft. Dabei gab er das Bekenntnis ab: "Die VEM hat mein Leben verändert." Zudem schilderte er, wie er nach seiner Pensionierung als Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche der Republik Namibia zur Politik gekommen ist. Kameeta erläuterte, dass er zu keinem Zeitpunkt eine politische Karriere geplant und dass er das Ministeramt mit dem Hinweis auf seinen Ruhestand zunächst abgelehnt hatte. "Aber Sie hören doch nicht auf, Menschen zu helfen," so der Staatspräsident Namibias zum emeritierten Bischof. "Ja, aber ich bin schon alt," entgegnete Kameeta. "Ach wissen Sie, ich bin viel älter als Sie," parierte das Staatsoberhaupt. Die scheidende VEM-Moderatorin Regine Buschmann, die seit den frühen 1980er Jahren mit der VEM verbunden ist, formulierte außerdem eine Forderung an die nachfolgende Leitungsgeneration: "Ich möchte, dass wir nicht hinter den bereits erzielten Errungenschaften zurückfallen." Darüber hinaus wurden an dem Abend die Ergebnisse der internationalen Missionskonferenz präsentiert, die im vergangenen Sommer in Dumaguete (Philippinen) rund um die Machbarkeit von Mission in verschiedenen globalen Kontexten stattgefunden hat. Das Dokument "Mission still possible?" enthält die Beiträge zum

Thema globale Perspektiven über Missionstheologie und Missionspraxis und wird im nächsten Jahr als Buch erscheinen. Die Konferenzteilnehmer Reuel Marigza, Bischof der philippinischen UCCP und Pascal Bataringaya, Bischof der Presbyterianischen Kirche in Ruanda gaben einen Einblick in die Diskussionen, die in Dumaguete geführt wurden. (Martina Pauly, Foto: Plaisir Muzogeye)



02.10.2016

LETZTE RATSSITZUNG DER ABLAUFENDEN LEGISLATURPERIODE

Die Ratsperiode 2012-2016 endete am Samstagnachmittag des 1. Oktober 2016 im Tagungshotel Golden Tulip in Kigali (Ruanda). Zu Beginn der letzten Sitzung des scheidenden Rates zeigte sich die Moderatorin Regine Buschmann nach überstandener Erkrankung dankbar dafür, dass sie die laufende Legislaturperiode in Ruanda als Vorsitzende beenden konnte. Der Generalsekretär Pfr. Volker Martin Dally berichtete über seine Arbeit im ersten halben Jahr seit seiner Amtsaufnahme im Februar 2016. Zusammen mit Timo Pauler, der seit dem Frühjahr 2016 die Position des Geschäftsführers der VEM besetzt, wurden innerhalb der Abteilungen im Missionshaus in Wuppertal bereits strukturelle und personelle Änderungen vorgenommen. Darüber hinaus legte der Vorstand seine Pläne und Aktivitäten für das Jahr 2017 vor. Als eine der letzten Entscheidungen verabschiedete der Rat ein neues Konzept für den Personalaustausch innerhalb der drei VEM-Regionen und eine konkretisierte Regelung für das VEM-Stipendienprogramm. Den Abschluss der Ratssitzung bildete das Abschiednehmen. Sowohl Regine Buschmann als auch eine Vielzahl der Ratsmitglieder stehen auf der bevorstehenden Vollversammlung am kommenden Montag für die nächste vierjährige Legislaturperiode nicht mehr zur Verfügung. Die Moderatorin dankte den zwölf Ratsmitgliedern aus Afrika, Asien und Deutschland sowie der Jugendvertreterin aus Sri Lanka für ihr großes Engagement und vor allem für die viele Zeit, die die ehrenamtlichen Ratsmitglieder für die VEM vergangenen Jahren in den aufgebracht haben. Auch die Ratsmitglieder dankten Buschmann für die Leitung der Ratssitzungen, die diese stets mit viel Sachverstand, Geduld und Humor übernommen hat. Regine Buschmann, die sich seit den frühen 1980er Jahren in verschiedenen Bereichen und Positionen der VEM engagierte, tröstete sich selbst mit der Aussage: „Bei der VEM begegnet man sich immer wieder.“ (Martina Pauly, Foto: VEM)



30.09.2016

JUGENDVORKONSULTATION IN KIGALI (RUANDA)

Zeitgleich zur Frauenvorkonsultation startete am 29.9.2016 die Jugendvorkonsultation im Jugendzentrum in Kigali der Presbyterianischen Kirche in Ruanda (EPR). Zu dieser Vorkonsultation werden in der Regel alle jugendlichen Delegierten der Mitglieder und die jugendlichen Stewards im Vorfeld der VEM-Vollversammlung eingeladen. Zweck der zweieinhalbtägigen Veranstaltung ist auch hier die Vorbereitung der Delegierten der jeweiligen Mitgliedskirchen aus den Regionen Afrika, Asien und Deutschland auf die bevorstehende Vollversammlung, die am 3. Oktober 2016 in Kigali beginnt. Auch dieser Veranstaltung stattete die amtierende VEM-Moderatorin Regine Buschmann am zweiten Tag einen Besuch ab, um den jungen Erwachsenen die Agenda und den Ablauf der bevorstehenden Mitgliederversammlung zu erläutern. Dabei hatte die Moderatorin auch ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der jungen Menschen aus den drei VEM-Regionen. So wurde beispielsweise die Forderung nach weiteren Jugendprojekten und einer strukturellen Interessenvertretung der jungen Erwachsenen in der afrikanischen und asiatischen Region laut. Zur Förderung von Nachwuchskräften schlug die Moderatorin ein Leadership Training für junge Erwachsene vor, um auf diese Weise den jungen Kirchenengagierten interkulturelle Leitungskompetenz zu vermitteln. Bis Samstag haben die jungen Erwachsenen Zeit, um ihre Empfehlungen zu formulieren, die dann der Vollversammlung zur Entscheidung vorgestellt werden. Die Mitglieder der Jugendvorkonsultation dankten Regine Buschmann für ihren engagierten Einsatz als Moderatorin in den vergangenen acht Jahre. (Martina Pauly, Foto: VEM)

PERSONALNACHRICHTEN



25.10.2016

TRAUER UM CHRISTA-MARIE PÖNNIGHAUS

Am 9. Oktober 2016 verstarb Christa-Marie Pönnighaus geb. Personn in Swakopmund, Namibia, an den Folgen eines Unfalls, den sie in Deutschland erlitten hatte.

Christa Pönnighaus wurde 1925 als Tochter des Missionars Personn in Mlalo, in den Usambarabergen Tansanias geboren.

Von 1956 bis 1965 arbeiteten sie und ihr Ehemann Hermann Pönnighaus (Ingenieur) für die Bethel Mission in der Nordwest Diözese Tansanias, von 1983 bis 1988 dann für die Vereinigte Evangelische Mission am Ndolage Hospital in Tansania.

Sie hinterlässt eine große Familie. Ihrem Ehemann, den Kindern, Enkelkindern und Urgroßenkeln gilt unser Mitgefühl. (Foto: VEM)



21.10.2016

DR. MUKE NAGAJU LEITET KÜNFTIG DAS VEM- REGIONALBÜRO IN DAR-ES-SALAAM

Das VEM-Regionalbüro in Dar-es-Salaam (Tansania) wird ab dem 1. November 2016 unter der Leitung von Pfr'in Dr. Muke Nagaju stehen. Nagaju ist von der Evangelisch-Presbyterianischen Kirche in Ruanda (EPR) zu ihrem Dienst als stellvertretende Abteilungsleiterin der Region Afrika in die VEM entsendet worden. Im Anschluss an ihre theologische Grundausbildung in Ruanda und Kenia erlangte die Theologin mit Hilfe des VEM-Stipendienprogramms ihren Master in Missiologie an der Makumira-Universität in Arusha (Tansania) und ihre Promotion an der

Universität in Stellenbosch (Südafrika). Muke Nagaju ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.
(Foto: VEM)



21.10.2016

NEUE PFARRERIN FÜR DIE ÖKUMENISCHE PFARRSTELLE IN DER GEMEINDE GELDERN

Pfarrerin Mika Purba (39) aus der HKBP Indonesien besuchte mit ihrem Ehemann Pfarrer Hotlan Butarbutar und den beiden Kindern während der Herbstferien das VEM-Missionshaus, um in Gesprächen mit Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen die Arbeitsbereiche der VEM kennenzulernen

Die Familie wohnt seit Anfang August diesen Jahres in Bochum, um dort am Ökumenischen Studienwerk (ÖSW) Deutsch zu lernen.

Voraussichtlich ab März 2017 wird Pfarrerin Purba dann ihren Dienst in der als Ökumenische Mitarbeiterin der EKIR, in der Kirchengemeinde Geldern (Kirchenkreis Kleve) antreten.

Frau Purba hat zuletzt als Pfarrerin in einer Gemeinde ihrer Kirche in Surabaya (Java) gearbeitet.
(Jörg Spitzer, Foto: VEM)

Kontaktadresse / Impressum:

Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137

NEWSLETTER DER VEREINTEN EVANGELISCHEN MISSION



42285 Wuppertal

Tel.: 0202 89004-0

Fax.: 0202 89004-179

E-Mail: info@vemission.org

Web: www.vemission.org

Facebook: <https://www.facebook.com/VEMission>

Verantwortlich für den Inhalt:

Martina Pauly (V.i.S.d.P.)

Tel.: 0202 89004-135

E-Mail: pauly-m@vemission.org